



**Schreiblektorik Institut e. V.**  
Schwanweg 1  
90562 Heroldsberg  
[www.schreiblektorik-institut.com](http://www.schreiblektorik-institut.com)

**Kontakt: Andrej Priboschek**  
Agentur für Bildungsjournalismus  
Telefon: 0211 / 97 17 75 53  
Mobil: 0175 / 43 20 675  
[andrej.priboschek@bildungsjournalist.de](mailto:andrej.priboschek@bildungsjournalist.de)



**Technische Universität Darmstadt**  
**Institut für Arbeitswissenschaft**  
Otto - Berndt - Straße 2  
64287 Darmstadt  
[www.iad.tu-darmstadt.de](http://www.iad.tu-darmstadt.de)

## Pressemitteilung/ Presseeinladung

### Die meisten Kinder beginnen mit vier Jahren, ihren Namen zu schreiben

**DARMSTADT, den 26. Oktober 2017. Vorschulkinder sind in der Regel hoch motiviert, schreiben zu lernen. Jetzt hat das Schreiblektorik Institut, Heroldsberg, die ersten Schreibversuche in einer Umfrage unter Müttern ermittelt. Denn auch im Zeitalter der Digitalisierung behält das Handschreiben eine entscheidende Bedeutung. Ein internationales Symposium des Schreiblektorik Instituts in Kooperation mit dem Institut für Arbeitswissenschaft der TU Darmstadt am 10. November in Darmstadt wird sich mit diesem Thema beschäftigen.**

Die meisten Kinder – 61,4 Prozent – beginnen bereits im frühen Alter von vier Jahren damit, ihren Namen zu schreiben. In diesem Altersabschnitt ist das zeichnerische Können in der Regel noch nicht sehr entwickelt, dennoch scheint es für die Kinder essentiell zu sein, bereits ihren Namen schreiben zu können. Und das machen sie im Schnitt selbstständig rund 400 Mal bis zur Einschulung. Das sind Ergebnisse einer repräsentativen Befragung von Müttern, die das Schreiblektorik Institut, Heroldsberg, durchgeführt hat. Die Vorstellung der Ergebnisse erfolgt nun im Rahmen der „Aktion Handschreiben 2020“. „Das korrekte Schreiben des Namens und das Lob der Erwachsenen dafür ist wahrscheinlich der erste bewusst wahrgenommene Bildungserfolg eines Kindes“, erklärt Institutsleiterin Dr. Marianela Diaz Meyer – entsprechend hoch sei der Schritt für die weitere Entwicklung einzuschätzen.

„Das Entdecken der Handschrift erfolgt freiwillig und intrinsisch motiviert, mit Neugier und dem unbedingten Willen, das Schreiben zu erlernen“, sagt die Ergonomie-Expertin. Immerhin schreiben vier- und fünfjährige Kinder im Schnitt 3,8 Mal pro Woche ihren Namen mit der Hand, und 82 Prozent der Kinder tun dies nach Angaben ihrer Mütter mit viel Freude. Besonders motivierte Kinder kommen in der Summe sogar auf einen Wert von 490 Mal, die sie ihren Namen bis zur Einschulung mit der Hand schreiben. Sie tun dies häufiger (4,7 Mal in der Woche), und überdurchschnittlich viele von ihnen haben erkennbar Spaß am Handschreiben (91 Prozent). Zwischen Mädchen und Jungen zeigt sich hingegen kein Unterschied: Sie schreiben ihren Namen im Schnitt etwa gleich häufig und in gleichem Maße gerne. Daraus ergibt sich die Frage, wo die Jungen die Motivation verlieren: 51 Prozent der Jungen haben nach Forschungsergebnissen des Schreiblektorik Instituts Probleme mit der Handschrift.\*

Weil im weiteren Verlauf immer mehr Wörter hinzukommen, dürfte – so die Einschätzung der Wissenschaftler des Schreibmotorik Instituts – ein Großteil der Kinder bis zur Einschulung täglich mit der Hand schreiben. „Es ist eine große Chance, dass Kinder Freude am Handschreiben und am Lernen entwickeln“, meint Dr. Diaz Meyer. „Darin liegt aber auch eine Gefahr.“ Denn: „Kinder müssen lernen, mehr als 30 Muskeln und 17 Gelenke präzise zu koordinieren, um die erforderliche Motorik zu entwickeln, damit sie das ‚Präzisionswerkzeug‘ Stift führen können.“ Eine falsche Haltung, die sich verfestigt, könne zu dauerhaften Problemen mit der Handschrift führen.

Die Empfehlung des Schreibmotorik Instituts an die Eltern: „Bitte unbedingt von Anfang an auf die richtige Sitz- und Stifthaltung aber auch die richtige Blattlage achten!“ Väter und Mütter könnten ihren Kindern viele Probleme beim Schreiben sowie spätere Fehlhaltungen ersparen, wenn sie auf die richtige Stifthaltung und Blattlage achten, damit die Hand entspannt schreiben kann. Später – das zeige die Erfahrung vieler Lehrerinnen und Lehrer sowie Ergotherapeuten – sei ein Umlernen fast unmöglich. Dies ist eine der gravierendsten Ursachen für Schreibprobleme von Kindern in Deutschland aus Sicht der Lehrkräfte. Drei Viertel der Kinder kann nicht ausdauernd leserlich und ohne Verkrampfungen schreiben, so die Umfragen des Instituts unter Lehrkräften. \*

Entsprechend wichtig sei ein frühes Training von Handmuskulatur und Koordination. „Je eher Kinder sich mit dem Stift vertraut machen und je mehr sie mit Spaß üben, desto leichter werden sie es später in der Schule beim Schreibenlernen haben“, sagt Dr. Diaz Meyer. Forschungen in Kooperation mit renommierten Universitäten belegen, dass Kinder, die frühzeitig vielseitige spielerische Übungen zum Training der Schreibmotorik angeboten bekamen, deutlich schneller, besser und motivierter schreiben lernten. Eine Stunde pro Woche reicht dabei vollkommen aus.

## **2. International Symposium on Handwriting Skills 2017**

*„Die Medien ändern sich, aber die Handschrift bleibt.“ Und: „Bildung benötigt das Handschreiben im sinnvollen digitalen Kontext.“ Das sind zwei Arbeitsthesen, die Wissenschaftler, Lehrerausbilder, Vertreter von Kultusministerien sowie Schulpraktiker und Ergotherapeuten auf einem internationalen Symposium des Schreibmotorik Instituts in Kooperation mit dem Institut für Arbeitswissenschaft der TU Darmstadt am 10. November in Darmstadt diskutieren wollen. Im Mittelpunkt stehen dabei die Chancen und Risiken des Handschreibens im Kontext der Digitalisierung – eine Auseinandersetzung mit grundlegenden Fragen der Bildungspraxis der Zukunft.*

*Bereits seit einigen Jahren gibt es internationale Bestrebungen, die Handschrift in der Schule zunehmend durch getippte Buchstaben zu ersetzen. Die Beiträge auf dem Symposium zeigen auf, welche Problematik sich daraus für den Bildungserwerb ergibt. Denn Handschreiben fördert die kognitive Entwicklung. „Nur drei Finger halten den Stift beim Schreiben, doch das gesamte Gehirn arbeitet.“ So lautet beispielsweise der Titel eines Vortrags von Prof. Dr. Ruud van der Weel, Professor für Kognitionspsychologie, Norwegian University of Science & Technology.*

*Prof. Dr. Gerald Lembke, Professor für digitale Medien, DHBW Mannheim, wird in seinem Auftaktvortrag über Chancen und Risiken digitaler Bildung sprechen. Aber auch die grundsätzliche Frage „Wie fit ist das Kind für den Schreibunterricht?“ wird während des Symposiums behandelt. Dafür stellt Dr. Christian Marquardt, Wissenschaftlicher Beirat des Schreibmotorik Instituts einen neuen, einfachen Schreibmotoriktest für Schreibanfänger, die „SMI KompetenzSpinne“, vor. Neben wissenschaftlichen Erkenntnissen werden auch Erfahrungen aus der Praxis vermittelt.*

**Das gesamte Programm ist unter [www.schreibmotorik-institut.com/index.php/de/programm](http://www.schreibmotorik-institut.com/index.php/de/programm) abrufbar.**

## 2. International Symposium on Handwriting Skills 2017

Freitag, 10. November 2017, 9 bis 17 Uhr

Georg Christoph Lichtenberg-Haus  
Dieburger Straße 241  
64287 Darmstadt

**Medienvertreter sind herzlich zur Berichterstattung eingeladen.**

### Pressekontakt:

Andrej Priboschek

Agentur für Bildungsjournalismus  
[www.agentur-für-bildungsjournalismus.de](http://www.agentur-für-bildungsjournalismus.de)

Andrej Priboschek  
Apollinarisstraße 3  
40227 Düsseldorf

Telefon 0211 / 97 17 75 53  
Mobil 0175 / 43 20 675

[andrej.priboschek@bildungsjournalist.de](mailto:andrej.priboschek@bildungsjournalist.de)

---

### Hintergrund:

**Repräsentative face-to-face Untersuchung in Deutschland** mittels standardisiertem Fragebogen. Befragung zur Schreibhäufigkeit des eigenen Namens vor der Einschulung (Stichprobengröße: n = 264 Mütter von Vier- bis Fünfjährigen).

Die „**Aktion Handschreiben 2020**“ ist eine Initiative, die sich zum Ziel gesetzt hat, die Voraussetzungen und Möglichkeiten zum Erlernen des Handschreibens sowohl in den Bildungseinrichtungen Kita und Schule wie auch in den Familien zu Hause zu verbessern. Allen Kindern soll ermöglicht werden, eine gut lesbare und flüssige Handschrift zu entwickeln. Gründungsmitglieder der „Aktion Handschreiben 2020“ sind der Didacta Verband der Bildungswirtschaft, der die Interessen von mehr als 250 Unternehmen und Organisationen im In- und Ausland vertritt und sich aktiv in die Debatten über die Weiterentwicklung der Bildungssysteme einbringt, sowie das gemeinnützige Schreibmotorik Institut, Heroldsberg, das sich – unterstützt vom Schreibgerätehersteller Stabilo – mit der Forschung auf den Gebieten der Schreibmotorik und der Schreibergonomie beschäftigt. Das Schreibmotorik Institut hat Lehrmaterialien für den Schreibunterricht entwickelt und bietet Seminare für Pädagogen an.

**\*Mehr als 96 Prozent der Eltern** halten schreiben lernen mit der Hand heutzutage noch für wichtig, fast zwei Drittel davon sogar für sehr wichtig. Über 23 Prozent der Eltern stellen allerdings fest, dass ihre Kinder Probleme haben, mehr als 30 Minuten am Stück zu schreiben. Das wären hochgerechnet auf Deutschland 1,2 Millionen Kinder zwischen sechs und zwölf Jahren, die nicht ausdauernd leserlich und ohne Verkrampfungen schreiben können. Dies sind Ergebnisse einer repräsentativen Umfrage unter Müttern in Deutschland, die das Schreibmotorik Institut, mit Unterstützung des Bundeselternrates, im vergangenen Jahr durchgeführt hat. Weitere Ergebnisse der Eltern-Umfrage sind hier abrufbar: <http://www.schreibmotorik-institut.com/index.php/de/aktuelles/pressemitteilungen>

**Die Lehrerinnen und Lehrer in Deutschland** sehen immer häufiger, dass Schülerinnen und Schüler Probleme mit dem Handschreiben haben. Dies geht aus einer Umfrage hervor, die der Deutsche Lehrerverband (DL) gemeinsam mit dem Schreibmotorik Institut, Heroldsberg, im Jahr 2015 durchgeführt hat. Danach meinen vier Fünftel (79 Prozent) der an der Erhebung beteiligten Lehrerinnen und Lehrer an weiterführenden Schulen, die Handschrift ihrer Schülerinnen und Schüler habe sich im Schnitt verschlechtert. Sogar 83 Prozent der befragten Grundschullehrerinnen und Grundschullehrer gaben an, dass sich die Kompetenzen, die Schüler als Voraussetzung für die Entwicklung der Handschrift mitbringen, in den vergangenen Jahren verschlechtert haben. Nach Einschätzung der an der Umfrage beteiligten Lehrkräfte haben die Hälfte der Jungen (51 Prozent) und ein Drittel der Mädchen (31 Prozent) Probleme mit der Handschrift. Weitere Ergebnisse der Lehrer-Umfrage sind hier abrufbar: <http://www.schreibmotorik-institut.com/index.php/de/aktuelles/pressemitteilungen>